

BRUGG

Danke!

Jeden Tag sind wir in unserem kirchlichen Tun auf helfende Hände angewiesen. Am 22. Oktober danken wir den vielen engagierten Menschen beim Helfer- und Helferinnenfest.



Gewiss, unsere Kirche hat einige Angestellte, die den Betrieb organisieren, Anlässe entwickeln, planen und durchführen. Einen riesigen Teil der Arbeit erledigen aber freiwillige Helferinnen und Helfer.

Unsere Kirche könnte ohne sie nicht existieren und eine reine Profi-Kirche würde auch nicht unserem Auftrag entsprechen. Schon die ersten «kirchlichen» Mitarbeitenden, die Freunde und Freundinnen Jesu waren «Freiwillige» mit einem Brotberuf: Da gab es Fischer und Zöllner, und wer weiss was alles

noch. Auch später wurde die Kirche vorerst von Freiwilligen gestaltet. Die ersten Diakoninnen, Predigerinnen, Prophetinnen waren alles Freiwillige, meist auch Frauen.

Auch unsere Kirche wird zum Glück von Freiwilligen getragen. Was wäre unsere Kirche ohne das Engagement vom Weischnochorleiter, von unzähligen Gastgeberinnen bei verschiedensten Anlässen, von Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen beim offenen Kirchgemeindehaus, von Köchinnen und Servicepersonal beim Mittagstisch, ohne die Roll-

stuhlschieberinnen bei den Heimgottesdiensten, ohne die Leiterinnen bei der Kinderkirche, ohne die Kirchenpflegerinnen und Kirchenpfleger, welche die Kirche weiterentwickeln und und und. Unsere Kirche wäre viel weniger gastfreundlich, recht langweilig und vieles könnte gar nicht stattfinden.

So danken wir unseren Freiwilligen mit dem Helferinnen- und Helferfest. Ein Abend zum Zurücklehnen, zum gegenseitigen Austausch, zum Geniessen. Folgen Sie der Einladung, die Ihnen zugestellt wird, Sie haben sich

diese verdient! Falls Sie sich bei uns engagieren und keine Einladung erhalten haben, melden Sie sich bitte bei Melanie Wolff:

m.wolff@refbrugg.ch, 056 441 11 76.

Sind Sie auf der Suche nach einer sinnvollen und sinnstiftenden Beschäftigung? Unser Team von Freiwilligen braucht laufend Unterstützung! Nehmen Sie Kontakt zu Désirée Huber auf:

078 258 17 58, d.huber@refbrugg.ch.



Respektlos

PFR. ROLF ZAUGG

BEIM LESEN der Bibel entdecke ich, wie respektlos Jesus mit den Autoritäten seiner Zeit umgeht. Er stellt hochangesehene Gesetzeslehrer in Frage, führt gelehrte Rabbiner aufs Glatteis. Er hinterfragt Autorität und stellt überlieferte Regeln in Frage.

RESPEKTVOLL hingegen verhält sich Jesus zu «gewöhnlichen» Menschen oder solchen aus der Unterschicht. Er segnet Strassenkinder, isst mit Prostituierten und Zöllnern, verteidigt Ausländerinnen und Ehebrecherinnen.

RESPEKTLOS verhalten sich heute viele Führungspersonlichkeiten. Respektlos gegenüber geltenden Ordnungen, gegenüber Menschen, gegenüber Freundinnen und Feinden. Man zettelt Kriege an im Libanon, im Irak und in der Ukraine ohne Rücksicht auf Verluste, einfach um zu zeigen, wie gross die eigene Macht ist.

ES SCHEINT, die Respektlosigkeit sei das prägende Element unserer Zeit in der realen und der virtuellen Welt. Und nicht nur die «Oberen» frönen ihr, sondern auch die, die nichts zu sagen haben. Fröhlich wird Mist behauptet, wird seriöse Arbeit in Frage gestellt, werden Wahrheiten zu rechtgebogen oder neue Fakten erfunden, weil nicht sein kann, was nicht sein darf.

EINE ALTERNATIVE: Versuchen wir, zu Jesus zurückzukehren. Pflegen wir seine Respektlosigkeit gegenüber den etablierten Mächten und Meinungen und werden wir sorgsam und respektvoll gegenüber denen, die sich schlecht wehren können oder die keine grosse Lobby haben. Zollen wir all jenen Respekt, die versuchen, ihr Leben unter widrigen Umständen zu meistern und die oft unbemerkt, am Rand unserer Gesellschaft, Grossartiges leisten.

IMPRESSUM
«BruggeWind» ist das Nachrichtenblatt der Reformierten Kirchgemeinden Brugg und Windisch.

www.refbrugg.ch, www.ref-windisch.ch
Redaktion:
Franziska Meier, Nathalie Rossi, Melanie Wolff, Samuel Rechsteiner
Auflage:
3400 Exemplare
Druck:
Tamedia AG, 8021 Zürich

WINDISCH

Christliche Meditation im Alltag des Advents

DOMINIK FRÖHLICH-WALKER

Im August habe ich im Schweizer Fernsehen die Gesundheits-sendung «Puls» zum Thema Konzentration geschaut. Es wurden Personen aus Berufsgruppen interviewt, für die ihre Konzentrationsfähigkeit entscheidend ist: Ein Dart-Spieler, eine Schwimmerin und ein Fluglotse. Die Sendung ging auch dem Phänomen des «Flows» auf den Grund. Mit dem «Flow» wird ein Zustand beschrieben, bei dem wir Menschen ohne Ablenkung ganz «im Fluss» oder bei der Sache sind. Da musste ich auch an religiöse Erfahrungen denken. Angesprochen werden vom ganz Anderen. Tief im Innern wissen, ich bin gemeint.

Dass Menschen, die Jesus begegnet sind, ähnliches widerfahren ist, erkenne ich in manchen biblischen Geschichten. Mir fällt z.B. der Oberzöllner Zachäus ein. Ein Aussenseiter – aber auf eine besondere Weise. Er ist nicht arm oder krank, sondern reich und mächtig. Als Oberzöllner lebt er von einem ungerechten System, an dem er selber verdient. Er gehört damit zu denen, auf die andere mit Abneigung und Misstrauen schauen. Die Menschen in Jericho haben ihr Urteil über ihn auch längstens gefällt: «Der ist ein Sünder. Mit dem wollen wir nichts zu tun haben.»

Die Menschenmenge sieht also Zachäus und scheint zu wissen, wer er ist. Jetzt aber kommt Je-

sus nach Jericho. Und Jesus schaut genauer hin. Er lässt sich nicht von dem festlegen, was offensichtlich scheint. Er sieht diesen Menschen mit anderen Augen. Und Zachäus selber ist offen dafür. Es gibt da etwas in ihm, eine innere Ruhelosigkeit vielleicht, eine Neugierde oder Sehnsucht. Er will Jesus sehen. Unbedingt. Und dazu verlässt er seine gewohnte Position. Als mächtiger, aber körperlich kleiner Mann macht er sich sogar lächerlich. Er steigt auf einen Baum, um Jesus zu sehen. Vielleicht ist er damit zugleich auch bereit, selber gesehen zu werden. Und genau das passiert in der Folge. Jesus sieht Zachäus auf dem Baum sitzen. Alles beginnt mit Jesu Blick. In Lukas 19 können sie selber nachlesen, wie es mit Zachäus weitergeht.

«Christliche Meditation im Alltag des Advents» heisst dieses Angebot. Es braucht kein Vorwissen, um teilzunehmen. Es spielt keine Rolle, ob sie einen Bezug haben zur Kirche oder nicht. Alles beginnt mit Gottes liebendem Blick. Da, wo wir gerade sind, fängt Gott mit uns an. Vielleicht erkennen sie sich ja in diesem Zachäus ein Stück weit selber? Vielleicht spüren sie den Wunsch, auf den Baum zu steigen, um Jesus nicht zu verpassen? Oder sie haben das Bedürfnis, Gott auf eine neue Weise zu begegnen? Unser Angebot steht allen offen.



Am 21. Oktober um 18.00 Uhr findet im katholischen Kirchenzentrum St. Maria Königin Windisch der Informationsabend statt. Die Termine für die vier gemein-

samen Treffen im Advent werden dann abgesprochen. Geleitet wird dieser ökumenische Kurs von Pfr. Dominik Fröhlich-Walker und der Theologin Agnes Oeschger.

Reformierte Kirche Brugg

Pfarramt: Rolf Zaugg, 056 451 11 44, r.zaugg@refbrugg.ch

Sozialfachfrau: Désirée Huber, 078 258 17 58, d.huber@refbrugg.ch

Jugendarbeiterin: Jovana Jankovic, 078 210 95 21, j.jankovic@refbrugg.ch

Katechetin: Céline Zürcher, 076 570 04 91, c.zuercher@refbrugg.ch

Sekretariat : Melanie Wolff
Verwaltung: Hansjörg Lüscher
Museumstrasse 2, 056 441 11 76, info@refbrugg.ch

Öffnungszeiten im Sekretariat
Dienstag bis Freitag
09.00 - 12.00 Uhr
Dienstag- und Donnerstagnachmittag
14.00 - 16.00 Uhr

Amtswochen:
ab 1. Oktober Pfr. Christoph Suter
ab 12. Oktober Pfarramt Bözberg-Mönthal
ab 26. Oktober Pfr. Rolf Zaugg

Mitglieder Kirchenpflege
Trudy Walter (Präsidentin)
Ruedi Füchslin
Helene Pfister
Marianne Rudolf
Daniela Schwarz
Käthi Süess
Ueli Wittwer



GOTTESDIENSTE

So 4. Oktober 10.00 Uhr	Stadtkirche Predigtgottesdienst mit Pfr. Christoph Suter, anschliessend einfacher Chilekafi
So 11. Oktober 10.00 Uhr	Stadtkirche Predigtgottesdienst mit Pfr. Steffen Gröhl, anschliessend einfacher Chilekafi
So 18. Oktober 10.00 Uhr	Stadtkirche Predigtgottesdienst mit Pfr. Steffen Gröhl, anschliessend einfacher Chilekafi
So 25. Oktober 10.00 Uhr	Stadtkirche Familiengottesdienst zum Erntedank, anschliessend Apéro, siehe unten.
Fr 30. Oktober 18.15 Uhr	Stadtkirche Andacht zum Monatsende mit Pfr. Rolf Zaugg, anschliessend Apéro, siehe nebenan.

IMMER WIEDER

Jeden Montag, 06.00 Uhr	Meditatives Sitzen Stadtkirche Kontakt: Ruth Liechti, 056 442 59 76
Montags 9.00-11.00 Uhr Freitags 14.00-16.00 Uhr	Offenes Kirchgemeindehaus (ab 12. Oktober) Der Treffpunkt zum Austausch über alles. Kontakt: Désirée Huber
Jeden Dienstag, 20.00 Uhr	Probe Vokalensemble Stadtkirche (ab 13. Oktober) Kontakt: Luigi Collarile, l.collarile@refbrugg.ch
Jeden Donnerstag, 15.30 Uhr	Crêpes-Treff Kirchgemeindehaus (ab 15. Oktober) Treff für Oberstufenschüler*innen, Kontakt: Jovana Jankovic
Jeden Donnerstag, 18.30 Uhr	roundabout Kirchgemeindehaus (am 15./28. Oktober) Für junge Frauen von 12 - 20 Jahren, Kontakt: Jovana Jankovic
Jeden Freitag, 12.00 Uhr	Mittagstisch Kirchgemeindehaus (ab 16. Oktober) Anmeldung über www.refbrugg.ch, QR Code oder 056 441 11 76
Jeden Freitag, 17.00 Uhr	Jungs-Treff Kirchgemeindehaus (ab 16. Oktober) Eine Stunde voller Bewegung und Spass. Kontakt: Jovana Jankovic
Donnerstag, 15. Oktober, 14.00 Uhr	Jass- und Spielnachmittag für Senior*innen Kirchgemeindehaus, Saal Kontakt: Anni Blumer, 079 427 79 78
Samstag, 17./31. Oktober, 10.00 Uhr	Samstagstreff Pavillon vor dem Kirchgemeindehaus Für alle Kinder ab 6 Jahren. Kontakt: Céline Zürcher, 076 570 04 91

FAMILIENGOTTESDIENST ZUM ERNTEDANK

Sonntag, 25. Oktober, 10.00 Uhr
in der Stadtkirche

Mit den Schülerinnen und Schülern der 1.-5. Klassen, der Katechetin Céline Zürcher und Pfarrer Rolf Zaugg. Ein mit den Kinds gestalteter kurzer Gottesdienst für Jung und Alt, mit fröhlichen Lieder und ein paar Überraschungen. Wir danken gemeinsam für all das, was uns in der letzten Zeit geschenkt worden ist. Anschliessend Apéro.



10. FRÖHLICH-TAG BRUGG

Sonntag, 25. Oktober in der Stadtkirche

Drei Konzerte an einem Tag zur Entdeckung des Aargauer Komponisten Friedrich Theodor Fröhlich (20.02.1803 - 16.10.1836)
14.00 Uhr Liedrezital - Lieder für Sopran und Tenor
16.00 Uhr Kammermusik - Klaviersonate A-Dur und Violinsonate B-Dur
18.00 Uhr SOIRÉE - Ertrinken ist ein stiller Tod

KULTUR AM NACHMITTAG

Mittwoch, 7. Oktober, 14.30 Uhr im Kirchgemeindehaus
«Wem Gott will rechte Gunst erweisen»
Ein Vortrag der Int. Fröhlich-Gesellschaft

Friedrich Theodor Fröhlich ist der bedeutendste Frühromantiker der Schweiz. 1823 bis 1830 lebte und wirkte er mit Unterbruch in Berlin. Barbara und Dr. Johannes Vigfusson sowie Barbara Stüssi-Lauterburg nehmen Sie mit in das Leben und Werk von Friedrich Theodor Fröhlich.



Anschliessend Austausch und Beisammensein mit Kaffee und Kuchen. Marianne Keller mit Team freuen sich. (m.keller@refbrugg.ch)

ORGELPUNKT

Freitag, 2. Oktober, 18.15 Uhr
in der Stadtkirche Brugg



An der Orgel: Edoardo Torbianelli
(Basel/Paris)



Musik von Girolamo Frescobaldi, Jan Pieterszoon Sweelinck, Johann Pachelbel u.a.

MUSIK UM 6

Samstag, 10. Oktober, 18.00 Uhr
in der Stadtkirche
«Projekt m∞n». Musik als Tor durch Zeit

Musik um 6

«Projekt m∞n» bietet eine raffinierte Entdeckungsreise zum Klang als symbolisches Element der komplexen Beziehung zwischen Raum und Zeit und als Metapher für die Verbindungen zwischen den Kulturen. Aufgeführt werden Werke für Traversflöte, Cembalo und Orgel aus der frühen Neuzeit sowie zeitgenössische Musik von Komponisten und Komponistinnen unterschiedlicher Traditionen.



Minseo Kim, Traversflöte
Han-na Lee, Cembalo und Orgel

JUGENDANGEBOT AB 12 JAHREN

Freitag, 2. Oktober, 14.00 Uhr - 16.00 Uhr im Kirchgemeindehaus
«Kürbissuppe kochen» mit unserer Jugendarbeiterin Jovana

In den Herbstferien kochen wir gemeinsam eine leckere Kürbissuppe, von der Vorbereitung bis zum gemeinsamen Essen.

Lust auf einen lustigen und leckeren Nachmittag?
Dann melde dich sehr gerne bei Jovana unter 078 210 95 21 an.



ANDACHT ZUM MONATSENDE



Freitag, 30. Oktober, 18.15 Uhr
in der Stadtkirche

Dieses Mal zum «Kappeler Lied» von Huldrych Zwingli. Im Gesangsbuch ist es unter der Nummer 792 zu finden. Der streitbare Reformator vertraut auch in der Krise auf Gottes Gegenwart. Zur Andacht am Monatsende sind alle eingeladen, eine persönliche Einladung erhalten die Geburtstagskinder des vergangenen Monats. Nach der Andacht offerieren wir allen einen kleinen Apéro. Mit Pfr. Rolf Zaugg und Kirchenmusiker Luigi Collarile.

SAMSTAGSTREFF

Samstag, 17./31. Oktober, von 10.00 Uhr - 11.30 Uhr
Pavillon vor dem Eingang zum reformierten Kirchgemeindehaus

Hörst du gern Geschichten? Bist du gerne kreativ und spielst gerne? Dann bist du bei uns richtig. Wir treffen uns am Samstag, 17. Oktober sowie am 31. Oktober um 10.00 Uhr beim Pavillon vor dem reformierten Kirchgemeindehaus. Wir freuen uns auf dich! Es ist keine Anmeldung erforderlich. Mit Regula Anner und Céline Zürcher. Weitere Informationen jederzeit unter 076 570 04 91.

FREIWilligenARBEIT



wertvoll - bereichernd - erfüllend

Wir suchen Sie.
Haben Sie Lust, sich zu engagieren?
Werden Sie Teil unseres Teams!
Erstkontakt via Sekretariat gerne unter 056 441 11 76

STADTKIRCHE



Unsere Kirche ist täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet.

BRUGG

Religionsunterricht startet erfolgreich im Neuen Modell des Pädagogischen Handelns.

CÉLINE ZÜRCHER

Der Religionsunterricht im neuen Schuljahr hat begonnen und findet neu in kompakten, erlebnisreichen Blöcken am Mittwochnachmittag oder an Samstagen statt. Diese Umstellung wird von den Beteiligten positiv aufgenommen. Besonders erfreulich ist die grosse Teilnahme: In der Klasse „Mini“ lernen 13 Kinder gemeinsam, während sich in der Klasse „Midi“ 25 Kinder angemeldet haben. Auch die Zusammenarbeit mit der benachbarten Kirchgemeinde Umiken funktioniert sehr gut. Wir möchten darauf aufmerksam machen, dass Anmeldungen für den Religionsunterricht jederzeit auch während des laufenden Jahres möglich sind.

Der erste Block stand ganz im Zeichen des Themas „Zusammengehörigkeit“ und wurde durch kreative Aktionen lebendig gestaltet. In der Mini-Klasse stand die Geschichte im Mittelpunkt, wie Jesus die Kinder segnet. Dazu absolvierten die Kinder eine spannende Puzzle-Suche durch das Kirchgemeindehaus und die Kirche, wobei sie die Räumlichkeiten spielerisch besser kennenlernen konnten. Die Midi-Klasse näherte sich dem Thema ebenfalls handlungsorientiert an. Die Geschichte vom Turmbau zu Babel diente als Hinführung, um zu verstehen, warum wir uns als Menschen nicht immer gleich verstehen. Dies wurde direkt umgesetzt, indem die Kinder gemeinsam spannende Türme aus Papier und Klebeband bauten. Im Anschluss daran wurde das „Vater unser“ betrachtet. Den Kindern wurde aufgezeigt, wie dieses

Gebet alle Christen miteinander verbindet und uns eine gemeinsame Sprache bieten kann, die wir nutzen können, wenn uns im Leben die eigenen Worte fehlen.

Die Resonanz der Kinder war durchwegs positiv. Viele äusserten am Ende der Nachmittage, dass sie sich bereits auf das nächste Treffen freuen. Besonders berührend waren die direkten Rückmeldungen: Ein Kind aus der Mini-Klasse teilte begeistert mit: „Ich fand die Geschichte mit Jesus und den Kindern gut, die habe ich noch nie gehört.“ Ein Schüler der Midi-Klasse zeigte sich fasziniert von der Auseinandersetzung mit dem Vater Unser: „Es war sehr spannend, das Gebet, das man in jedem Gottesdienst hört, einmal genauer zu betrachten.“

Ein besonderer Dank gilt auch den Eltern, die zahlreich zum gemeinsamen Abschluss erschienen sind. Ihre Teilnahme und das grosse Interesse unterstreichen die Bedeutung dieses Unterrichts für unsere Gemeinschaft.

Mit viel Vorfreude blicken wir bereits auf die kommenden Blöcke. Die nächsten Themen lauten: „Die Kirche – ein besonderes Haus“, gefolgt von „Wofür danken wir eigentlich?“ im Rahmen des Erntedankgottesdienstes. Darauf folgen die Blöcke „Feuriger Advent“ und „Weihnachten reloaded!“. Wir laden alle interessierten Kinder herzlich ein, bei diesen weiteren Blöcken dabei zu sein.



WINDISCH

Bischof Ursinos

BARBARA STÜSSI-LAUTERBURG



Im 16. Jahrhundert war die Bauinschrift in der Aussenmauer der Kirche Windisch verbaut, wie der Glarner Aegidius Tschudi beschreibt. Es sei «ein gar falsch barbarisch Latein», meinte er, der sprachkundige Historiker. Wegen der Sprache, dem Schriftbild und den Namen lässt sich die Inschrift ums Jahr 600 datieren.

Mitte 19. Jh. wurde der Stein in der Nische neben der Seitentüre durch ein Metalltürchen geschützt.1932 wurde er ins Kircheninnere verlegt. Der Initiative von Pfarrer Walter Meier ist die Kopie zu verdanken, die seit 1990 am ursprünglichen Ort, neben dem Seiteneingang, angebracht ist.

Was aber haben Bischöfe mit unserer Kirche zu tun? Tatsächlich sind drei Bischöfe von Vindonissa bekannt: Bubulcus und Grammatius, aus Konzilsakten, der dritte, Ursinos, dank unserem In-

schriftenstein. Vermutlich ist er identisch mit dem gleichnamigen dritten Bischof von Konstanz. Das Bistum Vindonissa dürfte im jüngeren Bistum Konstanz aufgegangen sein.

Martin, der Bischof von Tours, war Schutzherr des Frankenreiches, zu dem Windisch im 7. Jahrhundert gehörte. Bischof Ursinos mag die Kirche dem Landespatron geweiht haben. Für einen Kirchenbau braucht es nebst der geistlichen die weltliche Autorität und einen Baumeister. Detibald und Linculf stehen dafür. Ihre Namen sind germanisch, während Ursinos römischer Herkunft ist. Unser Stein ist also ein Zeugnis für die Zeitenwende in unserer Region und die Christianisierung der einwandernden Alamannen.

Die Windischer Bischofskirche ist in der Nähe der heutigen Kirche zu vermuten. Auf dem Sporn über Aare und Reuss be-

+ IN ONORE SC
MARTINI ECP
VR SINOS EB
ESC VBVS DE
TIBALDVS + LIN
CVLFVS FICIT

+ Zu Ehren des heiligen
Martin, des Bischofs
Ursinos
Bischof
Detibald +
Linculf hat es gemacht

stand nach Abzug der Legionen ein spätrömisches Kastell. Dessen Mauern boten in unsicherer Zeit einer Kirche Schutz, vergleichbare Beispiele sind Zurzach (Chirchlibuck) und Chur (Hof). Bei der Renovation der an der Wende vom 14. zum 15. Jh. errichteten Pfarrkirche in den 1960er Jahren wurden allerdings keine Spuren einer Vorgängerkirche gefunden. Auch Bodenradarmessungen der Kantonsarchäologie Anfang 2024 rund um die Kirche brachten keine diesbezüglichen Resultate. So bleibt der Standort unbekannt.

Im Zusammenhang mit der erstmaligen öffentlichen Ausstellung römischer Funde in der Klosterkirche Königsfelden 1906 kam die Inschrift wieder ins Bewusstsein. Auf Wunsch der Direktion des Innern beantragte die Kirchpflege der Kirchgemeindeversammlung vom 24. Juni 1906, sie als Dauerleihgabe dem „aargauischen Museum in Aar-

au“ zu übergeben, da sie „in ihrem jetzigen Zustande für die Bewohner der Kirchgemeinde fast keinen Wert besitzt“. Dagegen erhob sich ein Sturm der Entrüstung! Die Presse fragte: „Wird wirklich die Kirchgemeinde Windisch ihre älteste christliche Urkunde fortgeben? Wird sie dazu Hand bieten, ein geschichtlich so wertvolles Dokument ihrem Gotteshaus zu entziehen?“ Die Kirchenpflege sah sich veranlasst, ihren eigenen Antrag zur Ablehnung zu empfehlen! Einstimmig wurde beschlossen, den Stein nicht wegzugeben, worauf der Berichterstatter anerkennend feststellte, „dass mit dem Verbleiben des Ursinussteines in der Kirche zu Windisch die Kirchgenossen ein beredtes Zeugnis dafür abgelegt haben, dass sie trotz der fortgeschrittenen Zeit auch heute noch wichtige Denkmäler einer längst vergangenen Zeit für die Nachwelt, wie für sich selbst, zu würdigen wissen.“